

Bericht der Schulleiterin

Unser Team hat sich auch im vergangenen Jahr wieder bemüht, den Unterricht und das Schulklima weiter zu verbessern. Es ist jeden Tag eine grosse Freude, in dieser schönen Schule zu unterrichten, auch weil wir im Gegensatz zu anderen Schulen über das benötigte Material verfügen. Hingegen ist es traurig zu sehen, wie es den Kolleginnen und Kollegen an den anderen Schulen an allem fehlt, vom Papier bis zur guten Stimmung im Unterricht.

2014 führten wir wieder viele Anlässe durch, dies auch zur Freude der ganzen Dorfgemeinschaft.

Comedor und Zusatzunterricht in Englisch, Musik, Tanz und Computer sind weiterhin sehr beliebt.

Dank der monatlichen Nothilfe konnten wir wieder Dutzenden von Familien mit Schuhen, Kleidung und Medikamenten helfen. Auch die 100 Weihnachts-

pakete brachten den ärmsten Familien viel Freude. Denn immer noch ist Armut und Not bei vielen an der Tagesordnung.

Drei krebskranke Kinder mussten in Managua mit Chemotherapie behandelt werden. Sie haben darauf gut angesprochen und werden bald wieder die Schule besuchen können.

Ein lustiges Erlebnis, das zeigt, wie die Kinder ihr Wissen weitergeben: Eine Mutter, die nicht lesen kann, kaufte für ihren Sohn ein Secondhand-Hemd, das mit der Aufschrift «Ich bin ein sexy Mädchen» bedruckt war. Die Tochter, die unsere Schule besucht, klärte die Mutter darüber auf, dass so etwas für ihren Bruder nicht passend ist...

Yamilet Fonseca Telléz, Schulleiterin
Januar 2015



Freihandelszonen – einzige Verdienstmöglichkeit für viele Frauen

In vielen Agglomerationen der grösseren Städte von Nicaragua sind Freihandelszonen anzutreffen. Meist sind es grössere Gebäudekomplexe mit klar abgegrenzten, von ausländischen Unternehmen betriebenen Produktionsstätten. Hier werden vor allem Textilien verarbeitet, nicht nur zu Billigwaren, sondern auch zu Markenprodukten. Das Besondere an diesen Zonen ist, dass sie eigenen Gesetzmässigkeiten unterstehen. Die Waren, die hier entstehen, sind ausschliesslich für den Export vorgesehen. Darum unterliegen sie weder dem Steuerrecht noch dem Arbeitsrecht.

Im ganzen Land sind 108'000 Menschen in diesen Freihandelszonen angestellt, davon 70 Prozent Frauen. Die meisten haben keine spezifische Ausbildung, 30 Prozent aber haben die Matur gemacht. Die Arbeiterinnen werden an den

Maschinen angelern und erhalten einen tiefen Lohn bei meist schlechten Arbeitsbedingungen. Der Mindestlohn hier beträgt rund 4000 Cordobas (rund 150 Franken) im Monat, je nach Akkordleistung auch etwas mehr.

Für uns in der sogenannt entwickelten Welt bedeutet diese Praxis, dass wir über unser Konsumverhalten nachdenken müssen. Damit Hosen und T-Shirts möglichst günstig sind und immer wieder der neusten Mode entsprechen, müssen Menschen zu niedrigsten Salären und unter prekären Bedingungen schuften. Zu den sozialen Problemen kommen noch Ressourcenverschleiss, Umweltschäden und der Einsatz von Giftstoffen bei der Produktion.

Denise Stöckli



Soft-Eis-Verkäufer auf einem Markt



Kostenüberblick 2015

Schule und Kindergarten

Derzeit besuchen ca. 300 Kinder die Schule und den Kindergarten.

Löhne inkl. 13. Monatslohn und Sozialversicherungen von 17 Personen	89'770.– Franken
Schulmaterial	10'000.– Franken
Infrastruktur, Energie	3'600.– Franken
Schulanlässe	3'000.– Franken

Total: **106'370.– Franken**

Aufwand pro Schultag und Kind: 1,62 Franken

Mittagessen und Pausenmilch

Die insgesamt rund 320 Personen erhalten eine Pausenmilch beziehungsweise einen Milchbrei sowie ein einfaches Mittagessen. Dieses setzt sich meistens aus Reis und Gemüse sowie einem Getränk, selten auch aus etwas Fleisch zusammen.

Einkauf Lebensmittel	64'800.– Franken
Löhne für Köchin und Hilfe, inkl. 13. Monatslohn	7'830.– Franken
Kochgas, Wasser	2'000.– Franken

Total **74'630.– Franken**

Aufwand Mittagessen plus Milchbrei pro Kind und Tag: 0,90 Franken

Administration, Bankspesen, Porti etc. 6'800.– Franken

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

Aus dem Verein

Rückblick

Der Vorstand erledigte an drei Sitzungen die Pendenzen. Es waren keine grösseren Probleme im Verein und in der Schule zu lösen.

Der Verein wird von 66 Mitgliedern, 35 Paten und 200 SpenderInnen getragen, 150 davon spenden regelmässig.

In der Schule gab es keinen Personalwechsel, die 19 Angestellten leisten ihre Arbeit mit Freude und Befriedigung.

Es besuchten knapp 300 Kinder in acht Klassen unsere Schule. Am Jahresende wurden die Sechstklässler mit einem stimmungsvollen Abschiedsfest entlassen. Wir sind überzeugt, ihnen mit dieser Schulbildung eine gute Basis für ihr Berufsleben gegeben zu haben.

Unsere treuen SpenderInnen sorgten dafür, dass der gestiegene Dollarkurs und die etwas erhöhten Löhne sowie die Kosten für den Comedor nicht zu Finanzierungsproblemen führten.

An der Mitgliederversammlung wurde das 20-Jahr-Jubiläum mit einem Imbiss und einer kleinen musikalischen Darbietung gefeiert.

Ausblick

- * Die Mitgliederversammlung 2015 findet am Samstagnachmittag, 30. Mai, statt.
- * Der Vorstand hat ein Solarprojekt für Sta. Teresa gutgeheissen. Die Spendensammlung dafür läuft. Mehr darüber im Bulletin 2015.
- * Der Spatenstich für den Nica-Kanal (im Volksmund: China-Kanal) fand Ende Dezember 2014 statt. Bereits gab es erste Tumulte und Verhaftungen. Wir informieren im nächsten Bulletin ausführlicher.

Herzlichen Dank für Ihre Treue und Unterstützung, auch im Namen der Schulkinder, der MitarbeiterInnen und des Vorstands.

Peter Poldervaart, Präsident
Januar 2015



Verein «Partnerschaft mit Santa Teresa»

www.schule-santateresa.ch

Der Verein ist vom Kanton Basel-Landschaft als gemeinnützig anerkannt. Spenden können deshalb in der ganzen Schweiz von den Steuern abgezogen werden.

c/o Elisabeth Hischier
Liestalerstrasse 6
4127 Birsfelden

e.hischier@bluewin.ch
PC 40-27179-3